



Rasant im Regen: Wenn es nass ist, trägt Deniz ein Regencap über seinem Anzug. FOTOS (D): PRIVAT



43 Pokale hat Deniz schon gewonnen. Hier der Sieg beim Graf Berge von Trips Rennen im Juli.



Spitzengruppe: So sah es oft aus in dieser Saison. Deniz fährt den Gegnern davon. Er wurde Westdeutscher Meister.

## „Ich will einfach alle überholen!“

Deniz Mohr ist Rennfahrer. Sein Ziel: Er will Profi werden, am liebsten in der Formel 1

Von Andreas Graw

**Dortmund.** Deniz ist elf Jahre alt und kaum zu halten, wenn er in seinem **Kart** sitzt. Mit mehr als 100 Kilometern pro Stunde saust der Dortmunder dann über die Pisten. Nicht selten sehen seine Gegner ihn nur von hinten. Denn Deniz ist mit seinen elf Jahren ganz schön erfolgreich.

Angefangen hat alles, als Deniz noch viel schneller unterwegs war als heute mit seinem Kart. „Ich saß bei meinem Vater im Porsche auf dem Beifahrersitz. Ich sagte: 'Geht das nicht schneller?' Dann meinte mein Vater, ich sollte selber mal zeigen, was ich kann.“

### 30 Rennen pro Jahr

Gesagt, getan. Auf einer Kartbahn drehte Deniz einige Tage später seine ersten Runden. Und gleich packte ihn das Rennfieber. „Ich will einfach alle

### WORTSCHATZ

#### Kart, auch Go-Kart genannt

Das erste Kart baute im Jahr 1956 der amerikanische Ingenieur Art Ingels. Vorher hatte Ingels Rennwagen konstruiert. Ingels betrieb sein Kart mit einem Rasenmähermotor, der mit Hilfe einer Fahrradkette die Räder antrieb. Schon damals saß der Motor hinten. Mittlerweile erreichen Karts Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 300 Stundenkilometern (abgekürzt: km/h) und sind damit schneller als viele Autos. Karts für Kinder fahren aber nur ungefähr 100 Kilometer pro Stunde.

### Was ist was in Deniz' Kart?



**Motor:** Er heißt IAME Waterspilt und ist so stark wie 14 Pferde, hat also 14 PS, Pferdestärken.

Der **Bordcomputer** am Lenkrad analysiert die Rundenzeiten und zeichnet wichtige Daten auf, die er an einen Computer sendet.

**Feuerfester Anzug:** Wie eine Packung Nudeln hat der Anzug ein Haltbarkeitsdatum. Ist das erreicht, braucht Deniz einen neuen.

Mit dem linken Fuß tritt Deniz das **Bremspedal**.

**Gas** gibt Deniz mit rechts. Das Kart fährt bis zu 110 km/h.

Direkt vor dem Fahrer ist der **Tank** für fünf Liter Benzin. Übrigens: Das Kart wiegt mit 72 Kilo ungefähr so viel wie ein erwachsener Mensch.

schnell zu sein, die Rundenzeit wird gemessen. Der schnellste Fahrer darf im Rennen am Sonntag von ganz vorn starten, von der so genannten Pole-Position. Der Fahrer mit der zweitschnellsten Zeit startet als zweiter und so geht es weiter bis zum langsamsten Fahrer.

### Ein ganzes Team für Deniz

Am Rennwochenende reist Deniz mit einem ganzen Team an, das aber auch andere Fahrer betreut. Mechaniker kümmern sich darum, dass sein Kart optimal läuft. Mit seinem Team bespricht Deniz auch, wie schnell er in welche Kurve fahren darf. Ziel ist es immer, so schnell wie möglich zu sein.

überholen“, sagt Deniz, der den Nervenkitzel liebt. Und das klappt schon ziemlich gut. An ungefähr 30 Wochenenden im Jahr ist Deniz auf Rennstrecken in ganz Deutschland unterwegs. Gerade hat der Sechstklässler seine bislang beste Saison hinter sich gebracht. In der ADAC-Rennserie Bambini ist Deniz Westdeutscher Meister. Das heißt: Bei zwölf Rennen im Verlauf des Jahres hat Deniz insgesamt am besten abgeschnitten. Jedes Mal

kämpfen rund 30 Jungen und Mädchen darum, wer als erstes ins Ziel kommt. Der Ablauf ist ganz ähnlich wie in der Formel 1, der höchsten und bekanntesten Rennserie der Welt. Im Training am Samstag geht es darum, möglichst

Das ganze ist allerdings nicht umsonst. Eine Saison auf diesem Niveau kostet zwischen 30.000 und 50.000 Euro. Für das Geld könnte man auch einen tollen, großes Auto kaufen. Kein Wunder, dass sich Deniz' Vater über Sponsoren freuen würde.

Welche Ziele Deniz nach dem Gewinn der Meisterschaft hat? „Ich möchte mir Respekt verschaffen bei den anderen Fahrern und irgendwann Formel 1 fahren.“ So wie sein großes Vorbild Formel1-Weltmeister Sebastian Vettel. Der bekam mit zwölf Jahren einen Profivertrag. Damals fuhr Vettel noch nicht im großen Rennwagen, sondern im kleinen Kart

